



Der frühere NRW-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers verkündet seine Ansichten über die Zukunft Europas. Foto: Grönert

Mindener Tageblatt vom
09.12.2016, S. 25

Laschet schweigt zu Doppelpass-Beschluss

Delegierte kritisieren Rechtsschwenk

Düsseldorf (fpf/mt). Die Gegenrede hält nach dem Bundesparteitag in Essen nicht der Vorsitzende des mitgliederstärksten CDU-Landesverbandes, der ehemalige nordrhein-westfälische Integrationsminister Armin Laschet, sondern Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier. Die Absage an die doppelte Staatsbürgerschaft sei falsch, sagte der CDU-Politiker. Es ergebe „keinen Sinn, in der Frage alle drei Jahre eine neue Regelung zu vertreten“.

Ralph Brinkhaus. Da die Entscheidung knapp gewesen sei, will der Bundestagsabgeordnete aus dem Kreis Gütersloh nicht von einem Rechtsruck seiner Partei sprechen. Die doppelte Staatsbürgerschaft sei „keine Frage von rechts oder links“, sagt Brinkhaus. „sondern eine ganz praktische: Unterstützt oder schadet sie der Integration?“

Der stellvertretende Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion André Kuper (Rietberg) hat gegen den Beschluss gestimmt. „Viele von uns finden es gut, wenn Deutsche im Ausland ihre deutsche Staatsangehörigkeit behalten dürfen.“ Die Mindener Landtagsabgeordnete Kirstin

Kirstin Korte versucht, dem Beschluss Gutes abzugewinnen.

In der Geschäftsstelle der NRW-CDU hat man es dagegen vorgezogen zu schweigen. Zwar lehnt Laschet den Beschluss ab, dem Vernehmen nach möchte der CDU-Bundesvize das Thema aber nicht weiter aufblasen. Vorsichtig äußert sich der Chef der ostwestfälisch-lippischen CDU,

Korte versucht, dem Beschluss etwas Gutes abzugewinnen. Immerhin habe er gezeigt, dass die CDU „eine lebendige Volkspartei“ sei. Sie scheue sich nicht, „unterschiedliche Auffassungen vor der breiten Öffentlichkeit eines Bundesparteitages mit Hingabe zu diskutieren“.